



16. Januar 2009

Pressemitteilung

Frankfurt am Main: Arche Noah für den Frieden im Nahen Osten

Am Sonntag, 25. Januar 2009 startet in Frankfurt auf dem Main eine Arche Noah für den Frieden im Nahen Osten und in der Welt. Juden, Christen und Muslime setzen damit ein Zeichen für ein gutes Miteinander. Ihre Religionen verpflichten sie zur Überwindung von Hass und Gewalt.

Durch das von Juden, Christen und Muslimen gemeinsam veranstaltete Noah-Fest wird zum Frieden aufgerufen, zur Gerechtigkeit und zu einem zivilisierten Zusammenleben. Durch das Miteinander auf dem Schiff, durch Gespräche und durchs Zuhören wird zur Verständigung beigetragen. Gegenwärtig sind Signale eines friedlichen Miteinanders dringender als polarisierende Demonstrationen.

Die Veranstalter wollen dazu beitragen, dass sich solche positiven Beispiele auch im Nahen Osten entwickeln. Das Noah-Fest wird gleichzeitig in Frankfurt am Main, in Israel und in der Türkei gefeiert. Allerdings ist in der gegenwärtigen Situation auf dem See Genezareth in Israel keine Schiffsfahrt möglich – dort wird versucht, kleinere gemeinsame Veranstaltungen mit Juden, Christen und Muslimen durchzuführen.

Das Noah-Fest erinnert an das Aufsetzen der Arche Noah auf dem Berg Ararat in der heutigen Türkei. Damals ist Noah nach der jüdischen, christlichen und muslimischen Tradition nach einer Sintflut vor dem Tod gerettet worden.

Seit dem Jahr 2006 findet das Noah-Fest in Deutschland statt. Erstmals wird es in diesem Jahr auch in Lissabon, Madrid, Rom und Zürich geplant sowie in Städten wie Berlin, Darmstadt, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Kassel, Köln, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart und Tübingen.

Vertreter und Vertreterinnen der Medien sind zu der Schiffsfahrt herzlich eingeladen. Der Start ist am Sonntag, 25. Januar 2009 um 14.30 Uhr auf der MS "Wappen von Frankfurt" am Mainkai 36, am Eisernen Steg in Frankfurt.

Neben den Veranstaltern nehmen jüdische, christliche und muslimische Persönlichkeiten wie Prof. Dr. Micha Brumlik von der Universität Frankfurt, Barbara Rudolph, die Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland und Arhan Kardas, Chefredakteur der Zeitschrift „Zukunft“ teil. Sie stehen auch den Medien für Gespräche zur Verfügung.

gez.

- Eyüb Besir, Forum für Interkulturellen Dialog e. V.
- Petra Kunik, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
- Dr. Jürgen Micksch, Interkultureller Rat